

dialog e.V.

Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen

Ассоциация экономистов Германии и России

диалог +

Unter der Schirmherrschaft der
Botschaft der Bundesrepublik
Deutschland in Moskau

Auswertungsbroschüre zum 11. dialog-Symposium

11. dialog-Symposium

Zwischen Pipeline und Hightech

Die Rolle Deutschlands
bei der Diversifizierung der russischen Wirtschaft

Förderer und Sponsoren

Robert Bosch **Stiftung** DAIMLER

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bedeutung von Investitionen, insbesondere ausländischen Direktinvestitionen für die Diversifizierung der russischen Volkswirtschaft wird von russischer Regierungsseite seit Jahren betont.

Deutsche Unternehmen, auf unserem Symposium durch Siemens und die Deutsche Bank vertreten, verbinden mit Russland lange und erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen; Deutschland ist für Russland weltweit der größte Außenhandelspartner.



Zeit also zu fragen, welche Rolle deutschen Unternehmen bisher und in Zukunft bei der Diversifizierung der russischen Wirtschaft zukommt. Wie stets auf unseren Symposien sollten dabei die deutsche und die russische Perspektive gleichermaßen zum Ausdruck kommen, wie die Herkunft unserer Referenten eindrucksvoll bewiesen hat.

Im traditionell vor dem Symposium stattfindenden Begegnungsprogramm konnten die deutschen und russischen Teilnehmer bereits einen Eindruck davon gewinnen, wie sich innovative russische Unternehmen jenseits von Öl und Gas entwickeln. Neben kleineren Start-up Unternehmen im Technologiepark Zelenograd beeindruckt evor allem die Erfolgsgeschichte von Kaspersky Lab, Entwickler von IT-Sicherheitslösungen mit mittlerweile weltweiter Präsenz.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit unserem Ergebnisfolder und lade Sie herzlich zu unserem 12. dialog-Symposium 2009 nach Tübingen ein.

Ihre Anna-Lena Röhrs
Vorstandsvorsitzende Deutschland

Das Thema

In die wirtschaftliche Arbeitsteilung zwischen Deutschland und Russland ist eine neue Dynamik gekommen. Russische Unternehmen präsentieren sich in Deutschland und auf dem Weltmarkt als selbstbewusste Investoren. Die russische Regierung verfolgt eine Wirtschaftspolitik, die eine Verringerung der Abhängigkeit von den Erlösen aus Rohstoffexporten der russischen Wirtschaft zum Ziel hat.

In welchen Branchen besitzt die russische Wirtschaft zukünftig auf dem Weltmarkt die besten Wettbewerbschancen? Wie groß sind Russlands Chancen im Hightech-Sektor? Sollte Russland die Wertschöpfungskette von Energieträgern und Metallen zu zunehmender Weiterverarbeitung aufrollen?

Deutsche Unternehmen, die traditionell schon immer eine gute Position in der Investitionsgüterindustrie haben, verfolgen die Entwicklung mit großen Interesse. Wo sehen sie ihre Chancen? Wo liegen die Schwerpunkte der russischen Investitionen in Deutschland?

Die Teilnehmer

Unter den 120 Teilnehmern aus Deutschland und Russland konnte der dialog e.V. dieses Jahr 25 Rahmenprogrammteilnehmer begrüßen. Neben Mitgliedern aus Moskau, Tomsk und Saratow waren Mitglieder aller deutschen Regionalgruppen vertreten.

Schirmherrschaft

Die Schirmherrschaft für das elfte Symposium übernahm die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau. In Ihrem Namen begrüßte Dr. Wolfgang Dik, ehemaliger Leiter der Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft, die Teilnehmer, Referenten und Gäste.

Die Vorträge

Jewgenij Jassin und der Gesandte Ekkehard Brose begrüßten zu Beginn des Symposiums die Teilnehmer. Herr Jassin wies in seiner Ansprache auf die anerkannten Erfahrungen Deutschlands bei der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit hin. Herr Brose betonte die

Wichtigkeit von Netzwerken und vertrauensbildenden Maßnahmen zwischen Handelspartnern wie Deutschland und Russland und stellte die „Modernisierungspartnerschaft“ zwischen Deutschland und Russland in den Mittelpunkt.

Vassileij Popik, Administration des Präsidenten, referierte über die Arbeitsteilung zwischen Deutschland und Russland. Russland ist wie Europa an langfristigen und stabilen Energielieferungen interessiert.

Gegenseitige Investitionen im Energiesektor sind ein beiderseitiges Bedürfnis. Er forderte in seinem Beitrag eine aktive Industriepolitik in Form von Technologien, Know-How-Transfer und innovativen Investitionen. Die Arbeitsteilung zwischen Russland und Deutschland stößt nach seiner Ansicht derzeit an Grenzen. So ist die hohe Wirtschaftskriminalität auf das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber dem Staat zurückzuführen.

Veronika Bienert von Siemens, Moskau referierte über gegenseitige Gewinne durch Technologiekooperationen. Siemens ist in Russland eine nach russischem Recht gegründete GmbH. Der Umsatz lag 2007 bei einer Milliarde Euro. Frau Bienert wies während ihres Vortrags auf zahlreiche Siemens-Programme an russischen Hochschulen hin und erläuterte die Notwendigkeit, frühzeitig Nachwuchskräfte durch Kooperationen anzulocken.

Jörg Bongartz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank in Russland, erläutert strategische Optionen russischer Unternehmen als Global Player. Bis 2020 wird Russland die fünft größte Volkswirtschaft der Welt sein, derzeit liegt Russland auf dem elften Rang. Seit 1999 wächst das BIP mit mehr als sechs Prozent, steigende Einkommen sowie Beschäftigungszahlen und die positive Handelsbilanz legen Zeugnis ab von der florierenden Wirtschaftssituation. Russen investieren im Ausland aus verschiedenen Gründen. Einerseits um eventuelle Schwächen auf dem eigenen Markt auszugleichen, andererseits um administrative Barrieren zu umgehen oder um gute Manager und Technologien zu erwerben, Zugang zu neuen Märkten zu erhalten und sich vertikal zu integrieren. Das Investitionsklima spielt bei Portfolio eine besondere Rolle, Investitionsrisiken sollen durch Streuung gesenkt werden.

Olga Sokolova vom russischen Wirtschaftsministerium sprach über den deutschen Einfluss auf die Entwicklung des russischen Handelsrechts. Juristische Personen sind in Russland nicht gleichzusetzen mit deutschen juristischen Personen. Ihrer Form nach sind russische Staatskörperschaften eher intransparenten Aktiengesellschaften gleichzusetzen. Der Staat gründet Mutter- und Tochtergesellschaften, die sich zu riesige Staatskörperschaften formieren. Problematisch ist, dass sie als Exekutivorgane des Staates tä-

tig werden können und über gleichrangige Befugnisse wie staatliche Ministerien verfügen. Letztlich sind sie Verwaltungsbehörden spezieller Art. Die Referentin fordert, dass Eigentums- und Haftungsverhältnisse sowie Kontrollmechanismen von Staatskörperschaften im Gesetz verankert werden müssen, um die Aktivitäten dieser Verwaltungsapparate zu überprüfen. Staatskörperschaften sind Überreste der Transformation und werden sich vermutlich im Laufe der Zeit in Aktiengesellschaften umwandeln.

Juri Ammosov von Sadco Mobile referierte über die Notwendigkeit der Liberalisierung der russischen Wirtschaft. Hierzu forderte er eine Senkung der Steuersätze ein. Sonderwirtschaftszonen, Technologieparks und Modernisierungspläne als Diversifizierungsmaßnahmen sind allein sehr abstrakt. Moskauer und Petersburger Pläne können nicht auf den Rest des Landes transferiert werden. Russland möchte viel in kurzer Zeit erreichen. Es bleibt nach seiner Sicht abzuwarten wohin die Entwicklung geht. Abschließend sprach Alexander Kostinsky von Rosnanotech über die Perspektiven der russischen Nanotechnologie-Branche.

Das Begegnungsprogramm

In diesem Jahr nahmen rund 25 Teilnehmer aus deutschen und russischen Regionalgruppen am Begegnungsprogramm teil. Nach einer gemeinsamen Stadtführung und des Ballettbesuchs „Schwanensee“ am ersten Tag ging es am Montag zu den russischen IT-Firmen MeshNetics und Kaspersky-Laboratorium.

Alex Lenov, russisch-amerikanischer Manager der Firma MeshNetics, sprach über Firmengeschichte von MeshNetics und stellte den Teilnehmern während der Unternehmensbesichtigung die Produktpalette von MeshNetics vor. MeshNetics ist ein mittelständisches, aufsteigendes IT-Unternehmen, das 2005 gegründet wurde. Es zählt heute zu den 100 erfolgreichsten M2M Companies (machine to machine) weltweit. MeshNetics verfügt über Niederlassungen in Moskau, Russland, Phoenix, Amerika, und Dresden, Deutschland. MeshNetics entwickelt Hardware und drahtlose Sensornetzwerke mit dem Ziel effektiveres und effizienteres Energiemanagement in Gebäudeanlagen zu ermöglichen.

Kaspersky-Laboratorium wurde 1997 in Moskau gegründet und ist laut Stanislav Shevchenko, Abteilungsleiter des Anti-Virus-Labors, die am schnellsten wachsende Softwarefirma der Welt. Das Privatunternehmen ist marktführender Anbieter von Sicherheitsprodukten, Antiviren- und Antispam-Dienstleistungen wie Lizenz- und Servicezukauf für Computer.

Nach Beendigung des Vortrages folgte eine Führung durch die einzelnen Abteilungen.

Am Dienstag, 20.05.08 fand eine Exkursion nach Obninsk-Stadt statt, um den dortigen Wissenschaftspark der „Staatlichen Universität für Atomkraft“ (IATE) und die Universitätsanlage zu besichtigen. Abgerundet wurde der Tag mit einem Besuch eines „ethnischen Dorfes“, in dem traditionelle russische Holzhäuser der verschiedenen Regionen aufgebaut und ausgestellt sind. Am darauf folgenden Tag wurde die Stadt Zelenograd nördlich von Moskau besucht. Der Technopark Zelenograd ist administrativ der Stadt Moskau zugeteilt. In einer Präsentation wurden die wichtigsten Projekte und Forschungsergebnisse der ansässigen Firmen wie Elvees (Elektrochips für die Raumfahrt), BIOS (HerzKreislaufgeräte und Widerbelebungsmaschinen), SPG (Methoden für Krebs-Therapien), Neurobotics (Erforschung des menschlichen Gehirns) vorgestellt. In der anschließenden Technoparkbegehung bestand die Möglichkeit, sich einen eigenen Eindruck über die laufenden Projekte zu verschaffen.

Am Donnerstag, den 22. Mai, wurde vormittags eine russische Filiale des deutschen Unternehmens „Real“ besucht. Herr Martin Ender, Managing Director, führt uns eineinhalb Stunden durch den Realmarkt. Wir konnten miterleben, wie Teigwaren frisch gefertigt wurden. Im anschließenden Gespräch berichtete er uns von der hohen Arbeitsplatzfluktuation von zwölf Prozent und den Schwierigkeiten deutscher Unternehmen, in Russland Fuß zu fassen. Seit der Eröffnung der ersten Filiale im Jahre 2005 gibt es elf Märkte in Russland. Bis 2012 sind 35 weitere Filialen geplant. Nachmittags ging es weiter zu „Daimler“. Dass die Daimler-Russlandstrategie keine kurzfristige Strategie ist, zeigt die Tatsache, dass der Konzern seit 1974 repräsentativ in Moskau vertreten ist. Während der Automarkt wächst und die Wirtschaft boomt (sieben Prozent Wachstum seit 2006), deutet Herr Seelig, Verantwortlicher für die Vertriebsentwicklung, auf den Fachkräftemangel hin. Seit 2004 erwirtschaftet Daimler einen Umsatz von zwei Millionen Euro mit Tendenz nach oben. Die Mitarbeiterzahl ist von 140 auf 700 angestiegen. Daimler verfolgt die Strategie, Erfolg in der Fläche, daß heißt After-Sales-Leistungen müssen für Daimler-PKW's und Nutzenfahrzeuge flächendeckend gewährleistet werden.

Am letzten Tag des Begegnungsprogramms wurde das russische Wirtschaftsministerium besucht. Der Direktor der Abteilung für Entwicklung, Wissenschaft, Technologie und Verkehrskommunikation, Yuriy Ovseenko referierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung Russlands. Seiner Aussage nach ist die Teilfinanzierung das wichtigste Instrument bei der Unterstützung jeglicher Projekte beim Diversifizierungsprozess. Hier

ist auch die Förderung von Technoparks russlandweit einzuordnen. Das ideale Beispiel für die Notwendigkeit, neue Branchen zu entwickeln, ist der Bausektor. Aufgrund fehlender moderner Technologien entwickelt sich dieser Bereich sehr stockend. Mittels Technologietransfer aus dem Ausland soll dem Defizit Abhilfe geschaffen werden. Russland ist bemüht, Hilfe aus Deutschland heranzuziehen. Die wirtschaftliche Diversifizierung ist das Hauptziel des Staates. Den Abschluss des Begegnungsprogramms bildete am Freitag Nachmittag das Treffen aller Regionalgruppen in den Räumen der Wirtschaftshochschule mit einer Vorstellung der gegenwärtigen und kommenden Projekte.

Das Organisationsteam

Das Symposium wurde von dialog e.V. Moskau und Mitgliedern des Gesamtvorstands organisiert. Mitgewirkt haben dabei: Gordon Thomas, Jevgenija Filicheva, Christian Dettmering, Jekaterina Smolenzova, Tatjana Zhuraleva, Nadeshda Zaikina, David von Lingen und viele andere.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei der Robert Bosch Stiftung und der Daimler AG bedanken, die uns seit mehreren Jahren finanziell unterstützen und auf diese Weise zu unserem Erfolg im Wesentlichen beitragen.

dialog e.V. - Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen

Eine gemeinsame Vision für unsere Länder

Seit seiner Gründung im Jahre 1998 durch russische und deutsche Studenten in der Universitätsstadt Tübingen hat sich dialog e.V. – Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen das Ziel gesetzt, die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen unserer beiden Länder zu fördern und mitzugestalten.

Durch die Verbindung von Studenten, Berufstätigen, Unternehmern und Unternehmen schaffen wir die für dieses Ziel notwendige Grundlage. Überzeugt davon, dass die gemeinsame Zukunft unserer beiden Länder langfristig nur von uns selber gestaltet werden kann, bildet dialog e.V. den Rahmen und die Voraussetzungen für Begegnung, Austausch und Diskussion für die Akteure der deutsch-russischen Beziehungen.

Unsere Rolle

dialog e.V. versteht sich als Bindeglied für alle Personen, die bereits am deutsch-russischen Wirtschaftsleben teilnehmen oder hier ihr zukünftiges Betätigungsfeld sehen. Dabei fokussieren wir uns auf diejenigen, die den wirtschaftlichen Austausch auf beiden Seiten leben.

Offen für alle, die sich mit unseren Zielen identifizieren, wollen wir mit unserem Engagement den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Austausch stärken sowie zum gegenseitigen Verständnis von Besonderheiten und Herausforderungen beitragen.

Diese Rolle füllen wir mit Veranstaltungen und Projekten aus, wodurch wir einen nachhaltigen Dialog sowohl zwischen unseren Mitgliedern als auch mit externen Partnern auf beiden Seiten fördern.

dialog e.V. - Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen

Hauptgeschäftsstelle · Kompetenzzentrum Schillerstraße
Schillerstraße 56-58 · 10627 Berlin · Deutschland
Tel.: +49-30-20453548
E-Mail: info@dialog-ev.org · WWW: www.dialog-ev.org